

INFO BRIEF

April 2024

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats
3. Post an den Förderkreis Alte Kirchen
4. Herzlichen Glückwunsch
5. Aus der Arbeit des Förderkreises
6. Thema Glocken, die unten statt oben läuten
7. Buchtipps des Monats
8. Pressespiegel
9. Interessante Veranstaltungen

1. Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen fröhliche, Hoffnung gebende Osterfeiertage bei herrlichem Wetter. Vielleicht entdecken Sie Osterbräuche während Sie die Brandenburger Kirchenlandschaft besuchen. **Unsere Broschüre Offene Kirchen 2024 „Kirchenkultur in Brandenburg“ ist nun erschienen. Gern können Sie Exemplare für 6 Euro plus Versandkosten bei uns bestellen bzw. nach Vorabsprache bei uns abholen.** Für Gemeinden und Wiederverkäufer kostet die Broschüre 4,20 Euro.

2. Kirche des Monats April

Wie eine brütende Henne – die Dorfkirche Batzlow (MOL)

Text: Anne Haertel, Fotos: Christian Kohler

Wie eine Henne auf der Wiese liegt die Batzlower Feldsteinkirche an der Batzlower Dorfstraße. Der Turm ähnelt Hals und Kopf und der östliche Treppengiebel dem Schwanz. Wer mit dem Rad auf der zehnten der 10 schönsten Touren von Reichenow-Möglin fährt, kommt hier vorbei.

Die Kirche gehört zur Gemeinde Märkische Höhe im Landkreis Märkisch-Oderland und ist eine der am intensivsten genutzten Kirchen der Gesamtkirchengemeinde Haselberg. Alle 14 Tage finden in der Ortskirche Reichenow-Batzlow-Möglin Gottesdienste auch mit Unterstützung eines Lektors statt. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Ortsverein, der Freiwilligen Feuerwehr, der Kommune und dem ansässigen Gewerbe ist der Gemeinde sehr wichtig. So unterstützt man sich beim Martinsfest, betreut Konzerte mit anschließendem Kaffeetrinken in der Kirche und greift sich gegenseitig unter die Arme. Auch katholische Gemeindeglieder bringen sich aktiv ins Gemeindeleben ein. Vor vier Jahren wurde der Gemeinde ein Klavier geschenkt. Seitdem wird das Instrument gespielt und vom ortsansässigen Klavierstimmer gestimmt.



Kirche Batzlow März 2024



Kirche Batzlow beim Dorffest 2015

In unregelmäßigen Abständen gibt es in der Kirche Angebote für Kinder. Die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Seniorenarbeit finden im Rahmen der Gesamtkirchengemeinde statt. Die Pflege des Friedhofs und der Grünanlage rund um die Kirche erhält Unterstützung durch die Kommune.

Anfang des 14. Jahrhunderts wurde der mächtige rechteckige Feldsteinbau mit querrechteckigem Westturm, der so breit ist wie ein Schiff, errichtet. Nachdem die Kirche im Dreißigjährigen Krieg zerstört war, wurde sie von 1655 bis 1664 neu aufgebaut. Auch nach dem Brand 1712 wurde die Kirche wiederaufgebaut. Im Jahr 1865 erfolgte eine Gesamtreparatur, die leider nicht lange vorhielt, sodass 1876 das Schiff bis auf die untersten Mauerwerksteile abgebrochen und wiederaufgebaut werden musste. Allein der gedrungene Turm mit seinem steilen Satteldach steht noch in der Fassung von 1712, denn auch der Ostgiebel musste im 19. Jahrhundert neu aufgemauert werden. In vier Bauabschnitten wird die Kirche derzeit grundständig saniert. Im aktuellen 2. Bauabschnitt geht es um die Sanierung des Turmes. Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt sich finanziell an dem Sanierungsvorhaben und sammelt dafür dringend benötigte Spenden.

1945 erlitt das Gotteshaus schwere Kriegsschäden. Der Ostgiebel und der Turm sowie Dach und Fenster waren kaputt, sodass auch die Orgel Schaden nahm. In den 1950 und 1960er Jahren wurden alle Schäden am Gebäude behoben. Der obere Teil des Turmes erhielt dabei seine jetzige Gestalt mit dem etwas niedrigeren Walmdach. In ihm hingen ursprünglich drei spätmittelalterliche Glocken aus dem 15. Jahrhundert, von denen die kleinste im Zweiten Weltkrieg abgeliefert werden musste.

Im Innern hat die Kirche eine flache geputzte Decke. Der gemauerte Altar wird von einem Kreuz geschmückt. Links vom Altar steht an der Nordwand die hölzerne Kanzel, die aus dem 19. Jahrhundert stammt. Die Kirche hat eine Westempore, unter der sich eine Winterkirche befindet. Westempore und Kirchengestühl stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Die Batzlower Kirche besitzt ein sehr wertvolles Ölgemälde des niederländischen Malers Jan Mostaert (um 1475-1556), das Anfang des 16. Jahrhunderts entstand und die Kreuzigung Christi darstellt. Frau von Barfus stiftete es der Batzlower Kirche als Gegenleistung für die Erlaubnis, den Säbel ihres als Kadett 1877 in Berlin verstorbenen Sohnes Hans Otto in der Kirche aufhängen zu dürfen. Das Original hängt heute aus Sicherheitsgründen im Oderlandmuseum, während in der Kirche eine originalgetreue Kopie besichtigt werden kann.

Zur Ausstattung der Kirche gehören außerdem zwei silberne Altarleuchter mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an Kühne Leberecht Hugo von Barfuss, geb. d. 18. Juli 1811, gest. d. 23. Juli 1892.“

3. Herzlichen Glückwunsch

In diesem Monat gratulieren wir Ihnen, liebe Mitglieder, ganz herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche.

50 Jahre Sascha Topp aus Gramzow

85 Jahre Norbert Trebeß aus Strausberg

89 Jahre Ute Munck aus Berlin und Manfred Richter aus Darmstadt

90 Jahre Prof. Dr. Klaus Goebel aus Wuppertal-Ronsdorf



Weitere Informationen:

Ev. Pfarramt Haselberg

Tel. 033456 - 34587

Hauptstraße 7, 16269 Wriezen

evangelisches.pfarramt@gmx.de

Pfarrer Christian Kohler

Radtour Nr. 10 der 10 schönsten Touren um Reichenow (komoot): 37 km, Reichenow-Batzlow-Ringenwalde-Buckow-Buckow Strand-Reichenow

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

DE94 5206 0410 0003 9113 90

Verwendungszweck:

Dorfkirche Batzlow (MOL)

4. Post an den Förderkreis

Wir haben beim letzten Mal nach Ihrem Eindruck zum Infobrief gefragt. Herzlichen Dank für die acht schriftlichen und einzelnen mündlichen Antworten. Das ergibt kein repräsentatives Bild, aber die Aussagen sind dennoch interessant. Sie waren überwiegend positiv und reichten von „*Ich finde den Infobrief sehr informativ und vielseitig. Es ist mir nichts aufgefallen, was fehlen würde.*“ über „*Die Gestaltung spricht mich als Mitte-40-Jährigen nicht so an, eher was für 70+*“ bis zu diversen Anregungen. Zusammengefasst möchten wir einige Anregungen hier benennen und Sie werden sicherlich in den nächsten Briefen erkennen, was wir davon aufgreifen. Dazu werden wir uns in der Geschäftsstelle ab April mit neuen technischen Möglichkeiten der Erstellung beschäftigen.

- Als wichtig wurden die Rubriken Kirche des Monats, Buchtipps, Projekte und die Menschen, die sich für Kirchen engagieren, Zwischenstände laufender Förderungen, interessante Veranstaltungen genannt.
- Gewünscht wurde noch mehr Substantielles aus der Arbeit des Förderkreises, wie z.B. über Förderprojekte, Zwischenstände der Spendenaktionen, neue Vereinsmitglieder u.a.
- Bilder der Kirchen sollen innen und außen berücksichtigen, auch Menschen sollten abgebildet sein.
- Mehr Text über Menschen, die sich engagieren, als lange Architekturbeschreibungen.
- „*Die Abkürzung FAK ruft bei mir ein Schmunzeln hervor, weil sie bei mir schnell das englische „Fuck“ assoziiert.*“ In der Geschäftsstelle sprechen wir FAK übrigens in einzelnen Buchstaben als F-A-K und nicht zusammengezogen aus.
- Einzelne Personen würden auf die Glückwunsch-Rubrik verzichten, andere finden, das schafft ein Miteinander. Diese Rubrik würden wir gern weiter führen und alle runden Geburtstage und die höheren Geburtstage veröffentlichen. Die Veröffentlichung verfälscht damit die Wahrnehmung, dass man denken könnte, Mitglieder wären nur alte Menschen. Das ist zum Glück nicht der Fall! Unser jüngstes Mitglied ist 28 Jahre jung.

5. Aus der Arbeit des Förderkreises

A. Exkursionen des Förderkreises starten im Juni

Am 8. Juni besuchen wir **Taufengel in der Prignitz**. Die Reise geht per Reisebus von Berlin nach Pläntz-Zernitz-Holzhausen-Kötzlin-Stüdenitz und zurück nach Berlin. Teilnahmepreis: 79 Euro. Darin sind Bustransfer, Kirchenführungen, Mittagessen und Kaffeetafel enthalten.

Am 22. Juni besuchen wir **Kirchen in und um Frankfurt/ Oder**. Die Reise geht per Reisebus von Berlin nach Frankfurt/ Oder in die Kirche im Ortsteil Hohenwalde, dann zur Stadtpfarrkirche St. Gertraud in Frankfurt/ Oder, dann in die Kirche im Ortsteil Booßen und nach Petersdorf bei Briesen sowie zurück nach Berlin. Teilnahmepreis: 79 Euro. Darin sind Bustransfer, Kirchenführungen, Mittagessen und Kaffeetafel enthalten.

Anmeldungen für beide Fahrten ab 8. April 2024 an sigrid.riesberg@altekirchen.de oder 0176-41424566

B. Die Heise-Orgel in Annenwalde spielt wieder! – mit Hilfe des Förderkreises.

1981 wurde die Schinkelkirche Annenwalde - 1835 erbaut - als baufällig eingestuft und entging nur knapp dem Abriss. Nach Notreparaturen begann 1991 eine grundlegende Sanierung des Innenraums, die 1995 abgeschlossen wurde. 2002 waren dann auch die Sanierung der äußeren Hülle, der Fassaden und des Dachs beendet. Die geringen Überstände der Biberschwänze über der Traufe führten dazu, dass das Wasser an der Fassade herabließ, sodass 2015 mit der Unteren Denkmal-schutzbehörde und der Kirchengemeinde nach Lösungen zu einer Verbesserung der Wasserführung gesucht wurde. Leider kam es bei den daraufhin folgenden Dacharbeiten durch ein Unwetter zu einem Wassereintritt auf der Nordseite. Am 21. Juli 2015 erlitt die wunderschöne Kirche Annenwalde einen Wasserschaden, der drei Jahre später längst beseitigt war, als der Orgelsachverständige der EKBO, Prof. Klaus Eichhorn, der das Instrument pflegende Orgelbauer Tobias Schramm, Pfarrer Fleischer aus Lychen und die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Frau Weitkamp, die Orgel am 3. April 2018



Annenwalde, Orgel, Foto: Siegfried Gräwer, uckermark-kirchen.de

besichtigten. Bei Wartungsarbeiten im Sommer 2017 war entdeckt worden, dass der längst zurückliegende Wassereinbruch auch die Orgel betroffen hatte. In jener Zeit wurden gerade die Eingangstüren restauratorisch aufgearbeitet. An Stellen der Orgel, die nur sehr schwer zu begutachten sind, wie zum Beispiel das Innere des Balggehäuses, war Feuchtigkeit eingedrungen. Diese konnte nicht ausreichend entweichen, sodass Schimmel entstand, sich die Randbelederung der Zwickel ablöste, ein Lagerbalken in Mitleidenschaft gezogen wurde und ein starker Anobienbefall einsetzte. Zur Schadensbehebung wurden Kosten in Höhe von 7.283 Euro veranschlagt. Der Förderkreis wurde um 3000 Euro gebeten. Der Rest sollte vom Landkreis Uckermark (3.783 Euro) und aus Eigenmitteln (500 Euro) gezahlt werden. Leider beteiligte sich der Landkreis letztlich nicht an der Maßnahme, sodass nur die wichtigsten Arbeiten von der Firma Tobias Schramm ausgeführt werden konnten. Dazu gehörten immerhin die Öffnung des unteren Balgs, das Herausnehmen der vorderen Falten, das Abdichten und die Neu- belederung der Falten, Zwickel und Kappen. Außerdem wurde der vordere stark geschwächte Lagerbalken erneuert. Die Balgplatten und Fugen wurden abgedichtet und die von Feuchte und Würmern beschädigte Belederung wurde ersetzt. In der Gesamtanlage wurden dann noch Verbindungskanäle aus- und eingebaut und abgedichtet. Neben den 3.000 Euro des Förderkreises Alte Kirchen setzte die Kirchengemeinde 1.605,30 Euro eigene Mittel ein, sodass die Gesamtmaßnahme Ende 2023 mit 4.605,30 Euro abgerechnet werden konnte. Damit kann die Orgel nun wieder bei Gottesdiensten, Konzerten, Hochzeiten, Taufen und anderen Veranstaltungen erklingen.

6. Glocken, die unten statt oben läuten

epd-Wochenspiegel Ost Nr. 07/2024, 12.02.2024 von Christine Süß-Demuth

Karlsruhe (epd). Kirchtürme sind meist von weitem sichtbar und mit ihrem Glockengeläut gut zu hören. Sie zeigen den Menschen, wo sie sich zu Gebet und Gottesdienst treffen können. Ein ungewöhnliches Konzept aus Karlsruhe stellt nun die Türme auf den Kopf: Die Glocken hängen nicht mehr oben, sondern im unteren Bereich. Was merkwürdig erscheint, hat einen praktischen Grund. In Zeiten knapper Kassen können auf diese Art baufällige oder fehlende Glockentürme vergleichsweise preiswert ersetzt werden.

Die Idee dazu hatte der Leiter des Orgel- und Glockenprüfungsamts der Evangelischen Landeskirche in Baden, Martin Kares aus Karlsruhe. Auch wenn heute manche Kirchenbauten aufgegeben würden, gebe es dennoch viele erhaltenswerte Kirchen, deren Glockentürme saniert werden müssten, vor allem aus der Nachkriegszeit.

Hier seien „auf den Kopf gestellte“ Glockentürme eine „innovative Lösung“, erklärt Kares im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd). Anders als im klassischen Turm, wo die Glocken weit oben hängen, werden sie in diesem Modell so tief wie möglich platziert. Dadurch sind die

statischen und dynamischen Kräfte von mehreren Tonnen auf das Bauwerk wesentlich geringer. Der eigentliche Turm diene dann lediglich als Schallröhre mit Reflektor und könne filigran und leicht ausgeführt werden, erläutert der Experte. Ob Beton, Stahl, Glas oder Holz, das Material spiele dabei keine Rolle. So können Kosten gespart werden. Die Schallaustrittsöffnungen sollten aber höher liegen als die umliegenden Gebäude.

Und noch einen weiteren Vorteil sieht Kares: Während Glocken normalerweise in luftiger Höhe nicht öffentlich zugänglich seien, könnten sie so mit ihren Inschriften und Verzierungen „in Szene gesetzt“ und betrachtet werden.

Viel Mut bewies 2015 die evangelische Matthäusgemeinde im badischen Sinzheim bei Baden-Baden. Dort wurde der erste Kopfüber-Glockenturm errichtet. Weder in Deutschland noch Europa habe es bislang Ähnliches gegeben, sagt Kares. Ein Patent habe er aber nicht beantragt. Denn möglichst viele Gemeinden sollten von der kostengünstigen Idee profitieren und Glocken weiterhin ein „flächendeckendes Kommunikationsmittel der Kirche“ bleiben.



Glockenturm Ev. Matthäusgemeinde Sinzheim, epd-Bild, Foto: Frank Hindorf

In Sinzheim funktioniert das Konzept: Wenn man direkt neben dem Turm stehe, seien die Glocken prägnant zu hören, aber nicht unangenehm laut. Schon auf der gegenüberliegenden Straßenseite werde der Schall als „von oben“ wahrgenommen, sagt der Experte. In dem Turm aus rostbraunem Stahl und viel Glas sind drei Bronzeglocken gut zu erkennen. „Christus spricht: Ich bin bei euch alle Tage“ lautet die Inschrift auf der untersten und größten Glocke. Jeden Tag pünktlich um 12 Uhr erklingt zum Mittagsgebet die mittlere Glocke. Zum sonntäglichen Gottesdienst läuten dann alle drei Glocken, erklärt Helmut Huber. Der Kirchenälteste ist Herr über die Glocken in Sinzheim und aktiviert mit einer Fernbedienung die kleinste Glocke, während das Vaterunser gebetet wird oder während der Segnung bei Taufen und Trauungen. Doch sind nicht alle Sinzheimer begeistert. Das liege jedoch nicht am Klang, sondern lediglich am rostbraunen Design, sagt Huber: „Ich bring’ mal einen Eimer Farbe vorbei“, habe etwa ein Gottesdienstbesucher gespottet.



Glockenturm Sinzheim, Foto: Frank Hindorf

Zwei weitere Upside-Down-Türme wurden bereits im badischen Malsch im Rhein-Neckar-Kreis und in Odenheim im Kreis Karlsruhe realisiert. Ein weiterer entsteht auf dem Friedhof in Heidelberg-Rohrbach neben der Kapelle. Dabei kooperieren die Stadt Heidelberg und die evangelische Melanchthongemeinde. Die Friedensglocke, die in einem mittlerweile verkauften Gemeindezentrum hing, soll dort eine neue Heimat bekommen.

Auch außerhalb der badischen Landeskirche ist das Interesse groß, etwa in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers. Für deren Glockensachverständigen Andreas Philipp „liegen die Vorzüge auf der Hand“: So sei der Bau eines solchen Turms technisch viel leichter umzusetzen, weil die Schwingungsproblematik hoch aufgehängter Glocken fehle.

Das macht sich auch die evangelisch-lutherische Epiphaniengemeinde Gamsen-Kästorf im niedersächsischen Gifhorn zunutze. Bislang hatte ihre 1991 gebaute Kirche weder einen Glockenturm noch ein Geläut. Aber nicht nur die Kosten, auch der Klang des Sinzheimer Glockenturms habe die Gemeinde bei einem Besuch im Badischen überzeugt, sagt Pastorin Angelika Meyerdierks. Die Planung sei abgeschlossen. Jetzt würden nur noch Baufirmen gesucht, die den Turm errichteten.

7. Buchtipps des Monats

Alles im Fluss. Marien- und Gertraudenkirche in Frankfurt/ Oder

Auf Spurensuche in Frankfurt/ Oder

Erzählt von Dorothee Schmidt-Breitung mit Bildern von Waltraud Johne
Herausgegeben vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologischen Landesmuseum

80 Seiten, Hardcover

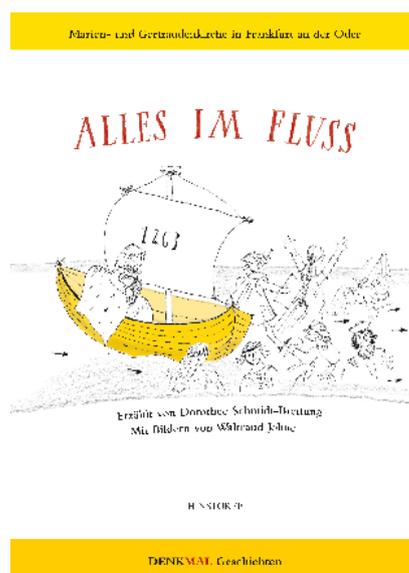
1. Auflage 2023

Hinstorff Verlag GmbH Rostock, www.hinstorff.de

ISBN: 9783356024388

Preis: 16 Euro

Ein Buch für Kinder ab 8 Jahren



Dieses Mal empfehlen wir ein Kinderbuch, das natürlich auch gut von Erwachsenen gelesen, vorgelesen oder verschenkt werden kann. Im Buch wird anhand der Marienkirche und der Gertraudenkirche in Frankfurt/ Oder

auf kindgerechte Weise und wunderbar anschaulich die Geschichte der Stadt, der Kirchen und ihrer Kunstwerke erzählt sowie Handwerkstechniken und Alltagsbräuche durch die verschiedenen Jahrhunderte hinweg erklärt.

Das Buch beginnt mit Jakob, der im 13. Jahrhundert nach Frankfurt kommt und dort auf die Baustelle für eine große Kirche trifft. Und es endet mit der jungen Hanna, die im Jahr 2023 mit Religion eigentlich nichts mehr anfangen kann, aber an einer Restaurierung am Altar St. Mariens beteiligt ist. In „Zusatzportionen für helle Köpfe“ werden Fachbegriffe erklärt und Handwerkstechniken erläutert.

Das Buch, das vom Brandenburgischen Landesdenkmalamt initiiert und herausgegeben wurde, hat mit der Autorin Dorothee Schmidt-Breitung, die freiberufliche Diplom-Restauratorin ist, eine Fachkraft gefunden, die auch für die Vermittlung von Wissen über Denkmalschutz und Kirchen an Kinder und ihre Lehrer, Pädagogen usw. steht. Illustriert wurde das Buch von Waltraud Johne mit sparsam kolorierten Schwarz-weiß-Zeichnungen.

Als Ergänzung für Erwachsene empfehlen wir den Podcast Nr. 050 der Podcastreihe *Denkmalzeit* des Brandenburgischen Landesamtes und Archäologischen Museums zu hören. Sie finden ihn unter diesem Link.

<https://hyg7ey.podcaster.de/2023/11/16/050-alles-im-fluss-denkmalgeschichten-aus-frankfurt-an-der-oder/>

8. Pressespiegel März 2024 (Auswahl)

02.03.2024 in Der Havelländer, S.9: **Dorfkirche des Monats steht in Wittbrietzen.** Mit dieser Auszeichnung macht der Förderkreis Alte Kirche Berlin-Brandenburg e.V. auf den Sanierungsbedarf an dem spätromanischen Bauwerk aufmerksam. 1250 noch komplett aus Feldsteinen erbaut, erhielt die Kirche auf dem Dorfanger ihr heutiges Aussehen beim Umbau im Jahr 1847. Zur Wiedereinweihung war damals auch König Friedrich Wilhelm IV. gekommen. Er hatte als Patron Geld für den Umbau gegeben.

03.03.2024: die Kirche Nr.10, S.10: **Spremberger Kirchengemeinde ausgezeichnet.** Am 25. Februar wurde die evangelische Kirchengemeinde Spremberg mit dem Amos-Preis des Gesprächskreises „Offene Kirche“ der württembergischen Landessynode ausgezeichnet. Der Gesprächskreis will das Engagement der Kirchengemeinde in einem lokalen Demokratiebündnis würdigen. Der Amos-Preis ist mit 3.000 Euro dotiert.

03.03.2024: Hannes Langbein in die Kirche Nr.10, S.12: **Unter der Haut: Die Farbe des Granatapfels.** Eine Bildbetrachtung der Stiftung St. Matthäus. Hannes Langbein erläutert die Herkunft, die Gestaltung und die christliche Symbolik des Bildes „Granatapfelmadonna“ von Gentile Bellini, einem venezianischen Maler. Die Bildbetrachtung ist Teil des Begleitprogramms zur Rauminstallation „Forms of Love“ des Künstlerinnenduos „Peles Duo“ in der St. Matthäuskirche Berlin.

04.03.2024 Pressemeldung der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) und des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL): Am 14. September 2024 findet zum zweiten Mal der **Tag der Baukultur** in Brandenburg statt. Die **Anmeldung für Veranstaltungen läuft noch bis zum 15. Mai.** Das können zum Beispiel Führungen, Gespräche, Workshops, Stadt- oder Dorfspaziergänge oder das Öffnen von Baustellen sein. Weitere Informationen und Online-Anmeldung: www.bbik.de/themen/tag-der-baukultur/

04.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 10/2024: **Sammlungen der Luthergedenkstätten online verfügbar.** Ab sofort können Kunstgüter aus den Sammlungen der Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt in der Datenbank „Sammlung online“ online recherchiert werden. Bisher wurden 60 bedeutende Objekte eingestellt. Die Datenbank wird sukzessive weiter bestückt. Die Sammlungen der fünf Luther-Museen in Eisleben, Mansfeld und Wittenberg reichen von Büchern, Grafiken und Handschriften über Münzen und Medaillen bis hin zu Gemälden. Unterschiedliche Such- und Filterfunktionen ermöglichen es den Besuchern der Internetseite, die Informationen zu finden. Die Datenbank ist auch als Speicher für wissenschaftliche Informationen, Restaurierungsberichte, Arbeitsfotos und Literaturverweise gedacht.

04.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 10/2024: **Landesausstellung zum Bauernkrieg setzt moderne Akzente.** Mit einer Landesausstellung erinnert Sachsen-Anhalt in diesem und im kommenden Jahr an zwei herausragende historische Ereignisse. 1525 jähren sich der Deutsche Bauernkrieg und der Todestag des Reformators Thomas Müntzer (geboren um 1489) zum 500. Mal. Dazu werde unter dem Titel „Gerechtigkeity 1525“ mit sechs

Präsentationen an fünf Standorten auf die Ereignisse zurückgeblückt, sagte Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) in Eisleben. „Die Ereignisse haben nicht nur die Region Sachsen-Anhalt geprägt, sondern auch weitreichende Auswirkungen auf ganz Deutschland und darüber hinaus gehabt“, sagte Haseloff. Sie spielen im Großraum Mitteldeutschland auch heute noch eine Rolle. Die Landesausstellung sei ein Beleg dafür, wie Kultur dazu beitragen könne, gemeinsam an einer gerechteren Zukunft zu arbeiten. Insgesamt stellen Bund und Land den Angaben zufolge rund sechs Millionen Euro für die Landesausstellung zur Verfügung.

04.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 10/2024: **Mehr als 11.800 Bodendenkmale in Brandenburg.** Die Liste der Bodendenkmale in Brandenburg ist 2023 um 78 Eintragungen gewachsen. Zugleich wurden drei archäologische Denkmale aus der Liste gestrichen, teilte das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum mit. Damit habe sich der Gesamtbestand auf 11.874 Bodendenkmale erhöht.

Bis Ende 2023 waren zudem landesweit 60.150 Fundplätze bekannt, darunter 1.306 neue, die vom Archäologischen Informations- und Dokumentationszentrum (AIDZ) registriert wurden. 428 der Fundmeldungen seien von ehrenamtlichen Beauftragten für Bodendenkmalpflege gemeldet worden. Ferner wurden mehr als 2.000 Grabungsdokumentationen neu aufgenommen. Die Gesamtzahl liegt damit bei 34.032 Dokumentationen. Die zweitägige Jahrestagung der Brandenburgischen Landesarchäologie steht unter dem Motto „Erfassen - Erforschen - Erhalten - Erzählen“. Nach Angaben des Landesamtes sind besonders mit dem Strukturwandel in der Niederlausitz diverse archäologische Maßnahmen verbunden. Grabungsorte der archäologischen Denkmalpflege seien nach wie vor mittelalterliche Stadt- und Ortskerne.

04.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 10/2024: **Hohe Haftstrafe nach Kirchenbrand.** Mehr als sechs Monate nach dem verheerenden Kirchenbrand im sächsischen Großröhrsdorf ist der mutmaßliche Täter am 27. Februar zu einer neunjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Die Kammer des Landgerichtes Görlitz sah es als erwiesen an, dass der Angeklagte Maik H. am 4. August 2023 einen Brand in der evangelischen Stadtkirche gelegt hat. Das Gebäude brannte vollkommen aus. Die Kammer geht von schwerer Brandstiftung aus. Laut Kammer litt der Mann nach der Trennung von seiner Ehefrau und drei Kindern unter einer schwierigen Lebenssituation. Von einer Schuldunfähigkeit gingen die Experten aber nicht aus. Die Kammer urteilte, dass er sich seiner Taten bewusst war und planvoll vorging. Die Schadenssumme wird nach ersten Schätzungen auf rund 35 Millionen Euro beziffert. Bei dem Brand waren zahlreiche historische Kunstschätze zerstört worden, darunter eine geschnitzte Madonna aus dem 15. Jahrhundert und eine Nachbildung des Altars der Leipziger Thomaskirche. In Großröhrsdorf soll wieder eine Stadtkirche gebaut werden - in welcher Form, ist noch offen. Rund 480.000 Euro an Spenden kamen bereits zusammen.



Kirche Großröhrsdorf nach dem Brand im August 2023, epd-Bild, Daniel Schäfer

10.03.2024: die Kirche Nr.11, S.10: **Nagelkreuzkapelle wird Café.** Ab Juni soll in der ehemaligen Nagelkreuzkapelle der Potsdamer Garnisonkirche ein kleines Café mit französischem Flair einziehen. Es soll dann bis zum Auslaufen der temporären Nutzungserlaubnis des Gebäudes im Oktober 2025 betrieben werden. Die Fertigstellung der laufenden Bauarbeiten am fast 90 Meter hohen Turm sollen im Herbst 2025 abgeschlossen werden. Der neue Garnisonkirchturm soll zukünftig als Kultur-, Lern- und Erinnerungsort genutzt werden.

10.03.2024: die Kirche Nr.11, S.12: **Kuppel-Balustrade wächst.** Im Zuge der letzten Rekonstruktionsarbeiten erhält das Berliner Humboldt Forum acht weitere Balustradenskulpturen. Die 3,30 m hohen und 3 Tonnen schweren Figuren stellen die Propheten Jesaja, Hosea, Zephania, Zacharias, Jonas, Daniel, Jeremias und Hesekiel dar.

11.03.2024: Der Havelländer: **Klassik-Nachwuchs mit Brahms, Prokofjew und Beethoven.** Die Junge Philharmonie Brandenburg gastiert am 6. April um 17 Uhr in der Erlöserkirche Potsdam und am 7. April um 16 Uhr im Kulturzentrum Rathenow. Peter Sommerer dirigiert die Eröffnungskonzerte der Saison 2024. Im Rahmen der Benefizkonzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ laden Schülerinnen und Schüler aus 19 Musikschulen des gesamten Landes Brandenburg zu 85 Konzerten ein. Die Spendeneinnahmen kommen der Sanierung und Erhaltung der Kirchengebäude zugute. Die Fördervereine der Kirchen umrahmen die Konzerte mit Kaffee, Kuchen, Kirchenführungen, Kirchturbesteigungen und fachlichen Vorträgen.

11.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2024: **Fördermittel für Kirchensanierung an die evangelisch-reformierte Gemeinde in Magdeburg für die Wallonerkirche übergeben.** Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Sparkasse Magdeburg überreichten der Gemeinde Fördermittel für die Neugestaltung der Glasfenster an der Westseite der Kirche. Die Fenster sollen nach dem künstlerischen Entwurf von Christine Triebisch aus Halle neu gestaltet werden. Jahrzehntelang fehlende Sicherungs- und Werterhaltungsarbeiten an den Fassadenflächen hatten zu massiven Durchfeuchtungen geführt. Dadurch sei der ursprüngliche Deckputz weitgehend verloren gegangen. Auch das Bruchsteinmauerwerk ist den Angaben zufolge durch Wassereinträge geschädigt. Nun soll die Außenhaut der Kirche grundlegend und nachhaltig saniert und die Kirchenfenster erneuert werden. Als Bestandteil der Gesamtkonzeption soll auch die Westfassade neugestaltet werden.

11.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2024: **Stendaler Dom wird weiter saniert.** Das etwa 600 Jahre alte Kirchengebäude soll innen und außen gegen Feuchtigkeit geschützt werden. Im Innenraum soll die weiße Farbe an den unverputzten Flächen, die nach dem Zweiten Weltkrieg angebracht wurde, wieder entfernt und durch Farbfassungen ersetzt werden, die dem Originalton der Ziegelsteine am nächsten kommen. Nach Rücksprache mit der Denkmalschutzbehörde wird die Farbe per Hand entfernt. Dies sei schonender und weniger aufwändig als gedacht. Die Sanierungsarbeiten sollen den Angaben zufolge rund 1,1 Millionen Euro kosten. Davon stellt das Land aus Mitteln der Denkmalpflege und dem Vermögen der früheren DDR-Parteien und -Massenorganisationen 900.000 Euro zur Verfügung. Die restliche Summe bringt die Evangelische Stadtgemeinde aus Eigenmitteln auf. Seit Herbst vergangenen Jahres ist auf einer Musterfläche im Nordquerhaus die **älteste nachweisbare, vermutlich bauzeitliche Farbfassung des Innenraums wiederhergestellt** worden.

11.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2024: **Klingende Bilder.** Bis zum Osterfest bietet die **Berliner Gemäldegalerie musikalische Führungen unter der Überschrift „Klingende Bilder“** zu ausgewählten Gemälden der Dauerausstellung an. Zwölf Gemälde werden per Audioguide in Deutsch und Englisch sowie in leichter Sprache besprochen. Darunter sind Werke von Hieronymus Bosch (um 1450-1516), Jan van Eyck (um 1390-1441), Giovanni Bellini (um 1437-1516) und Giotto di Bondone (1267/1276-1337). Zu der dazu ausgewählten Musik zählen unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach (1685-1750), Thomas Tallis (um 1505-1585) und Anton Bruckner (1824-1896). An dem Projekt sind der Rias Kammerchor Berlin und Deutschlandfunk Kultur beteiligt. Die Audiotour ist kostenlos über Geräte vor Ort oder online über das eigene Smartphone verfügbar.

11.03.2024: Evelyn Sander in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2024: **Das große Abstauben.**

Die 40-jährige **Restauratorin Anja Brigitta Haase** reinigte in den vergangenen Wochen in der **Hamburger Hauptkirche St. Nikolai** unzählige Glaspartikel des Altarbildes - einem **50 Jahre alten Mosaik „Ecce Homines“** nach Entwürfen des expressionistischen Künstlers Oskar Kokoschka (1886-1980). Das 800 Kilo schwere Kunstwerk ist 2 x 3 Meter groß und hängt in mehreren Metern Höhe an Stahlseilen von der Decke über dem Altar. Viele lockere Steine hat Haase wieder fixiert und einzelne fehlende ersetzt. Jeder einzelne farbige Glaspartikel, eingebettet in Mörtel, wird gesäubert. Haase arbeitet mit dem Pinsel und einem kleinen Sauger, danach werden mit Wasser und Alkohol Staub, Ruß und Insekten von dem Altarbild entfernt. 400 Schwämme wurde dafür bisher verbraucht. Die aufwendige Maßnahme, die rund 13.000 Euro kostet, soll das sakrale Kunstwerk langfristig erhalten. „Das Altarbild ist nach gängigen ästhetischen Maßstäben nicht schön oder gefällig“, findet Martin Vetter, Hauptpastor von St. Nikolai. „Einige Betrachter fühlen sich provoziert, andere setzen sich dem Werk bewusst aus. Religiös verweist es auf die Menschlichkeit Jesu, der wie ein Mensch leide. Zugleich appelliere es an die Humanität und das Mitgefühl.“



Restauratorin Anna Brigitta Haase, Foto: epd-Bild / Evelyn Sander

11.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2024: **Kulturfeste laden zu rund 1.000 Veranstaltungen** in Kirchen, Klöster, Schlossparks und Gartenanlagen ein. Die diesjährigen Angebote der Kulturfeste Brandenburg führen die Tradition fort, Veranstaltungen auch von internationalen Ensembles an ungewöhnlichen Orten zu organisieren. Die 176-seitige Broschüre „Kulturfeste im Land Brandenburg 2024“ gibt es in Brandenburg und Berlin in Stadtinformationen, öffentlichen, touristischen und kulturellen Einrichtungen. www.kulturfeste.de

16./ 17.03.2024: Niels Hendrik Petersen in Süddeutsche Zeitung Nr. 64, S. 55: **Alte Ziegel, neue Energie.** Auf denkmalgeschützten Häusern waren Solaranlagen lange tabu. Das ändert sich nun. Als Beispiel dient eine Villa von 1917 in München-Pasing. Die Denkmalschutzbehörde genehmigte diese erste Photovoltaikanlage, da sie farblich zu den Dachziegeln passte. Der Gesetzgeber fordert Denkmalschützer im Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) von 2023 zu mehr Zusammenarbeit auf. Allerdings sind nur ca. 4 Prozent des Gesamtbestandes an Gebäuden denkmalgeschützt, sodass der Effekt recht gering ist. Das erste Projekt mit einer PV-Anlage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurde 2006 realisiert. Bausubstanz mit historischem Wert soll erhalten werden, deshalb sind bauliche Veränderungen immer mit dem Bauamt und der Unteren Denkmalschutzbehörde abzusprechen. Inzwischen gibt es für denkmalgeschützte Gebäude geeignete Produkte, die Solarmodule und thermische Kollektoren unauffällig in die Gebäudehülle integrieren. Auch ein geringes Gewicht ist für die Dachstühle interessant. Die HTW Berlin bietet einen Überblick zum Thema PV und Denkmalschutz. Grundlegend muss man sich fragen: Welche Denkmaleigenschaft hat das Gebäude und weist das Dach eine schutzbedürftige Denkmaleigenschaft auf? Dann sollte ein Gespräch mit der Unteren Denkmalschutzbehörde folgen.

17.03.2024: Christine Süß-Demuth in die Kirche Nr.12, S.2: **Mehr als nur Tür zu. Die endgültige Schließung einer Kirche ist ein langer Prozess.** Kirchen sind Orte, die Heimat geben, die durch Feiern und Feste lebensgeschichtliche Erinnerungen tragen und aufgrund ihrer Architektur besonders sind. Muss eine Kirche für immer geschlossen werden, geht nicht nur für die Kirchenmitglieder, sondern auch für die kommunale Gesellschaft ein Stück Heimat verloren. Wie ein Abschied von einer Kirche gelingen kann, hat die evangelische Theologin Annemarie Kaschub aus Neckarhausen (Rhein-Neckar-Kreis, Baden) in ihrer Doktorarbeit „Liturgie und Kirchenschließung“ untersucht. Sie beschreibt die Entwidmung einer Kirche als einen langen geistlichen Prozess. Abschiedsrituale und eine Reihe an praktischen Beispielen zur Verabschiedung werden vorgestellt. Seit 2011 wurden in der badischen Landeskirche 17 Kirchen und sieben Gemeindezentren entwidmet.

17.03.2024: Detlef Fechter in die Kirche Nr.12, S.10: **Spätromanischer Augenschmaus.** Die **Dorfkirche des Monats März des Förderkreises Alte Kirchen steht in Wittbrietzen** im Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg. Die Wittbrietzener Kirche, erbaut um 1250, ist ein Hingucker und ein Fingerzeig Gottes. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie 1847 bei groß angelegten Um- und Ausbauarbeiten. Unter großer Mitwirkung und finanzieller Unterstützung der Dorfgemeinschaft konnte 2004 ein originalgetreuer Nachbau der abgestürzten Turmspitze wieder auf den Turm gesetzt werden. Darauf folgte eine Komplettsanierung bis 2017. Nun wird Geld für einen neuen Anstrich und die Reparatur von Holzelementen gesammelt. Der Förderkreis FAK unterstützt die Aktion.

17.03.2024: die Kirche Nr.12, S.11: **Die Kirche weiter umbauen. Yvonne Jennerjahn vom Evangelischen Presbiterienrat (epd) im Gespräch mit Konsistorialpräsidentin Viola Vogel.** Die EKBO will die Folgen der anhaltenden Mitgliederverluste durch modernere Strukturen abmildern. Digitalisierung, Zentralisierung und Spezialisierung sind eine Antwort. Landeskirchenweite Prozesse müssen als erstes vereinheitlicht werden. Nicht jeder Kirchenkreis soll alles machen, sondern gut ausgebildete Fachleute bringen Spezialwissen ein. Eine besonders große Herausforderung bietet der Gebäudebestand. Viele Kirchen könnten noch diverser genutzt werden. Vogel wünscht sich, dass staatliche Stellen ein noch größeres Bewusstsein entwickeln, dass der Erhalt der Kirchenbauten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Wenn gar nichts anderes mehr möglich sei, müssten auch Kirchengebäude verkauft werden. Der Maßstab sei, dass der christliche Auftrag der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung im Auftrag Jesu sichergestellt wird. Die Kirche sei kein Wirtschaftsunternehmen, sondern eine Religionsgemeinschaft. Das Geld, das eingenommen würde, sei Mittel für diesen Zweck. Es diene dem Geist der christlichen Gemeinschaft, niemals andersherum. Vogel verneint, dass es Gespräche gäbe, dass Landeskirchen zukünftig zusammengelegt werden könnten.

17.03.2024: Ulrike Mattern in die Kirche Nr.12, S.16: **Von Kunst elektrisiert. Kurator Albrecht Henkys konzipierte die Ausstellung „12 Variationen zur Auferstehung“**, die bis Ende Mai 2024 in der Berliner Parochialkirche zu sehen ist. Ein Porträt über Albrecht Henkys, der 2023 nach 45 Jahren Tätigkeit als leitender Papierrestaurator und späterer Kurator im Märkischen Museum am Köllnischen Park, in Ruhestand ging. 1954 in Altdöbern in der Niederlausitz geboren, konnte er sich während seiner Tätigkeit immer mit Dingen beschäftigen, die ihn „elektrisiert“ haben. So zum Beispiel mit dem 400jährigen Jubiläum des Nicolaikantor Johann Crüger oder mit der Lutherbibel des Seidenstickers Hans Ploch aus dem 16. Jahrhundert. Die Fertigstellung der Ausstellung mit den zwölf neuen bildkünstlerischen Interpretationen der Auferstehung führten Henkys zu einer Verschiebung

seines Ruhestandes. Die von ihm mit-konzipierte Ausstellung „Ecce Homo“ wird am 1. Mai, 15 Uhr in St. Marien in Beeskow eröffnet.

18.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2024: **Bibelturm im Dessau-Wörlitzer Gartenreich** wird 30 Jahre alt. Die Aussichtsplattform des 66 Meter hohen Turms der Kirche St. Petri ist wieder für Besucher geöffnet. Von dort hat man einen einzigartigen Blick über das zum Unesco-Welterbe gehörende Gartenreich. Auf den drei Etagen des Turms gibt es Ausstellungen rund um die Bibel. Die aktuelle Ausstellung beschäftigt sich mit den kirchlichen Festen und dem Kirchenjahr. Der 30. Geburtstag des Bibelturms soll am 15. September mit einem Festgottesdienst begangen werden.

18.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2024: **Neue Orgel für Berliner Luisenkirche** wird am 24. März in einem Festgottesdienst eingeweiht. Dazu wird der Berliner Bischof Christian Stäblein erwartet. Für die neue Orgel der niederländischen Orgelbaufirma Orgelmakerij Reil B.V. in Heerde hat der Orgelbauverein der Luisengemeinde sieben Jahre mit viel Einsatz und Herz Geld gesammelt. Finanziert wurde das rund 845.000 Euro teure Instrument durch Kollekten, Benefizkonzerte, Fördermittel der Lottostiftung, einem Darlehen, Pfeifenpatenschaften und einer großzügigen Einzelspende. Für die Finanzierung fehlen nach Angaben der Gemeinde noch etwa 200.000 Euro. Gesucht werden deshalb weitere Menschen, die eine Pfeifenpatenschaft von 75 bis 1.000 Euro übernehmen. Die Vorgängerin, eine Walcker-Orgel, habe 60 Jahre lang in der Charlottenburger Kirche gedient. Sie wurde im Februar 2023 verkauft und spielt heute in einer Kirche in Maly Saris, Slowakei.

19.03.2024: Pressemitteilung der Leipziger Messe: **denkmal 2024 – Jubiläumsjahr 30 Jahre Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung vom 7. bis 9. November 2024**

Als europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung ist die „denkmal“ seit inzwischen 30 Jahren ein fest gesetzter Termin. Vom 7. bis 9. November 2024 verspricht die renommierte Fachmesse, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiert, erneut eine umfangreiche Ausstellung mit Handwerk zum Anfassen und einem exzellenten Fachprogramm. www.denkmal-leipzig.de

21.03.2024: Pressemitteilung: **Anmeldung für Tag des Offenen Denkmals 2024 (7./ 8. September 2024) unter dem Motto „Zeitzeugen der Geschichte“ bis Ende April erbeten.** Vor kurzem läutete eine Auftaktveranstaltung den diesjährigen Tag des offenen Denkmals am 7.09. und 8.09.2024 ein. Nun folgt der Start zur Anmeldung unter <https://denkmaltag.berlin.de/anmeldung/> Eine zusätzliche Anmeldung bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für das bundesweite Online-Programm ist nicht nötig.

24.03.2024: Beitrag im RBB, Brandenburg aktuell: **Landschleicher zum Ort Falkenwalde**, Ortsteil der Gemeinde Uckerfelde. Das beschauliche Örtchen ist perfekt, um der Hektik der Großstadt zu entfliehen. In der Ruhe gedeihen nicht nur der Kirchenchor und eine Flötengruppe, sondern auch jede Menge guter Ideen und Aktivitäten. So gelang es dem 200-Seelendorf mit Unterstützung seine Kirche komplett zu sanieren. Um in der Kirche nicht zu frieren, werden im Winter **Infrarotfußmatten in der Kirche** ausgelegt. Es wurde sogar eine Fensterlüftung eingebaut, wobei sich das Fenster automatisch öffnet, wenn die Luftfeuchtigkeit zu hoch wird. <https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/landschleicher/beitraege/uckermark/Falkenwalde.html>

24.03.2024: Beitrag im RBB, Brandenburg aktuell: **Neue Szene aus der Passionsdarstellung ausgestellt.**

Am Palmsonntag beginnt für Christen die stille und heilige Karwoche, bevor am Ostersonntag die Auferstehung Jesu Christi gefeiert wird. Christi Leidensweg (Passion genannt) ist in Neuzelle früher in einem **Kulissen-Theater** aufgeführt worden. Die **ehemaligen Kulissen werden restauriert** und in einem eigenen Museum gezeigt. Mit der Dornenkrönung ist nun die neunte von insgesamt 15 Theaterszenen zu sehen.

https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20240324_1930/Szene-Passionsdarstellung-Neuzelle.html

24.03.2024: Uli Schulte Döinghaus in die Kirche Nr.13, S.11: **Erhabenheit des Einfachen und Praktischen. Inmitten der „Waldlandschaft des Jahres 2023“ zieht das Kloster Chorin wieder Gäste an** – auch solche auf der Suche nach der christlichen Spiritualität des Ortes. 50 km nördlich von Berlin entfernt und in nur 45 Minuten mit der Bahn zu erreichen, verspricht ein Besuch des ehemaligen **Zisterzienserklosters** einen schönen Ausflug. Auf dem Weg vom Bahnhof Chorin kommt man im Ort an der felssteinernen Dorfkirche vorbei. Dann führt ein schöner Weg durch den Wald bis zum Amtssee. Bald darauf liegt das rote Backsteinensemble vor einem. 1260

ließen sich hier Mönche und Laienbrüder nieder. Keine 300 Jahre währte die Blüte des Klosters. Die Klosteranlage verfiel. Erst Karl Friedrich Schinkel, Baumeister und oberster Denkmalschützer Preußens erinnerte an die Pflicht zur Erhaltung solcher seltenen Baudenkmäler in der Provinz. Um aktuell die Finanzierung der Anlage zu sichern, will die Landesregierung in Potsdam eine Stiftung als Trägerin gründen. Ostern findet ein Ostermarkt statt und der bekannte Choriner Musiksommer findet vom 23.06. bis 27. August 2024 statt. www.kloster-chorin.org

25.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2024: **Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) fördert erneut Zionskirche in Berlin.** Rund 100.000 Euro sind für die Instandsetzung der oberen Raumschale des Kirchenschiffs vorgesehen. Der Fördervertrag sei Dank zweckgebundener Spenden und Mittel der Lotterie GlücksSpirale möglich. Die Berliner Zionskirche wurde nach Plänen des Architekten August Orth (1828-1901) gebaut und am 2. März 1873 durch Kaiser Wilhelm I. eingeweiht. Den Abschluss der Bauarbeiten ermöglichten Reparationszahlungen der Franzosen nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. 1931/32 war hier Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) als Vikar tätig. Er wurde 1945 von den Nazis hingerichtet. In den 1980er Jahren war die Zionskirche ein wichtiger Aktionsort der jungen DDR-Opposition.

25.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2024: **Potsdamer Friedenskirche erhält Turmkreuz zurück.** Nach fast zehn Jahren kehrt das Turmkreuz auf die evangelische Friedenskirche im Potsdamer Park Sanssouci zurück. Das im November 2014 aus Sicherheitsgründen abgenommene Kreuz werde am 27. März wieder auf den Campanile, den Glockenturm der Kirche, gesetzt. Der 1850 errichtete Turm wird seit Februar 2022 saniert. Das Dach des rund 42 Meter hohen Campanile sei inzwischen instandgesetzt und mit Zinkblech neu eingedeckt, hieß es. Die Kirche gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Am Glockenturm der Friedenskirche wird die gesamte Bausubstanz aus Ziegelmauerwerk mit Sandstein- und Terrakotta-Elementen sowie gusseisernen Deckenkonstruktionen saniert. Der Abschluss der Arbeiten soll im Herbst gefeiert werden.

25.03.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2024: **Vermutlich ältestes Chorgestühl steht im mecklenburgischen Gägelow** bei Sternberg (Landkreis Ludwigslust-Parchim). Untersuchungen im Dezember vergangenen Jahres ergaben, dass das Chorgestühl vermutlich im Jahr 1247 hergestellt worden sei, sagte Bauforscher Tilo Schöfbeck, und damit das vermutlich älteste bekannte vollständige Kunstwerk dieser Art in Deutschland sei. Das Chorgestühl sei eine hervorragende handwerkliche Arbeit. Schöfbeck's Vermutung zufolge ist das Chorgestühl älter als der Kirchenbau, dessen Entstehungszeit auf 1266 datiert wird. So stamme das Gestühl wahrscheinlich aus dem nahe gelegenen Kloster Dobbertin.

26.03.2024: Der Havelländer: **Chorkonzert in der Kirche in Ferchesar.** Die Musik- und Kunstschule Havelland, der Förderverein für die Erhaltung der Kirche Ferchesar e.V. und die Reformationsgemeinde Westhavelland laden am 14. April um 14 Uhr zum Frühjahrskonzert mit dem Heimatchor Ferchesar in die Kirche Ferchesar ein. Kleine und große Musiker zeigen unter der Leitung von Tabea Jeschke und Christina Raute ihr Können. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen unter den Linden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

28.03.2024: Jeanette Bederke in **Der Havelländer: Kirche als Kino.** Die 450 Einwohner von Dolgelin (Märkisch-Oderland) haben für ihr Engagement vom verfallenen Gotteshaus zum Kulturzentrum und für ihre Kulturveranstaltungen in der Dolgeliner Dorfkirche den **Deutschen Nachbarschaftspreis 2023** der Stiftung nebenan.de in der Kategorie Kultur & Sport erhalten. Zur Kultur gehören moderne Kinovorführungen, Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und die Außenstelle des Standesamtes Seelow. Vor mehr als 20 Jahren gründete sich der Förderverein Dolgeliner Dorfkirche, um den Zustand der mittelalterlichen Feldsteinkirche, die erst ab 1945 verfallen lassen wurde, nicht nur sichern zu lassen, sondern wieder als Kirche und Mittelpunkt im Ort nutzbar zu machen. Viel wurde geschafft. Was in der Kirche derzeit noch fehlt, ist eine Heizung, sagt die Vereinsvorsitzende Heike Schulze. Heute seien viele Dolgeliner gleich in mehreren der örtlichen Vereine, da funktioniere die Zusammenarbeit. Was sie aber selbst nicht in die Hand nehmen, passiere auch nicht, fasst der Engagierte Michael Pfeiffer zusammen.

9. Interessante Veranstaltungen April 2024

Ausstellungen

bis 12.05.2024 täglich geöffnet, bis Ende März 10-16 Uhr, ab April 9-18 Uhr, Kloster Chorin
Ausstellung „Max Taut in Chorin – Der Architekt der Moderne in seinem Refugium“ mit Zeichnungen, Aquarellen und vertonten Dokumenten. Sie erzählt von Max Tauts (1884-1967) familiären Verbindungen nach Chorin und seinen häufigen Aufenthalten in der Alten Klosterschenke. Max Taut ist der jüngere Bruder des Architekten Bruno Taut. Beide gelten als Vertreter des neuen Bauens.

bis 20.05.2024: Mo-Fr, 10-16 Uhr, Sa-So: 13-16 Uhr, Parochialkirche Berlin-Mitte, Klosterstraße 67
Ausstellung „Kunstraum Parochial – 12 Variationen zur Auferstehung“ im Rahmen der Reihe „Stadtmuseum Berlin unterwegs“. 12 bildkünstlerische Interpretationen des Themas „Auferstehung“ werden gemeinsam in einem Raum ausgestellt. Im Rahmen des Projektes KUNSTRAUM KRAUT wurden sie von Juni 2021 bis Mai 2023 schon einmal, aber nacheinander gezeigt.

bis 29.09.2024: sonntags, 9.30-12.30 Uhr, Evangelische Kirche Meyenburg, Kirchplatz, 16945 Meyenburg
"Prignitzer Taufkleidausstellung" der Kirchengemeinde Meyenburg in Kooperation mit dem Modemuseum Meyenburg. Die Ausstellung präsentiert die schönsten, ältesten und berührensten Taufkleider sowie andere Taufutensilien der Region und einzigartige Taufkleider-Geschichten aus der Prignitz. www.kirchenkreis-prignitz.de



bis 30.09.2024, täglich 9-21 Uhr, St. Johannes Kirche Niemeck, Kirchplatz 12, 14823 Niemeck
Ausstellung „Niemecker Comicbibel 2024“. Namhafte Comiczeichner aus ganz Deutschland haben jeweils eine Bibelgeschichte gezeichnet. Alle Werke gibt es als gedrucktes Comic-Bibel-Heft gratis in der Kirche und im Pfarramt.



bis 31.10.2024, Di-Sa 10-17 Uhr, So 11.30-17 Uhr, Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg, Burghof, 14776 Brandenburg an der Havel
Ausstellung „Keine Frau. Nirgends“. Auf der Brandenburger Dominsel und im Domstift lebten und wirkten von 948 bis 1929 auf den ersten Blick ausschließlich Männer. Doch schaut man genauer hin, stellt sich ein deutlich modifiziertes Bild dar – mit Hinweisen auf überregionale auch internationale weibliche Beziehungsgeflechte sowie einen von Frauen inszenierten lebendigen Kultur- und Kunsttransfer.
Ausstellungseröffnung: 30.04.24, 17 Uhr, Finissage: 31.10.24, 14 Uhr.

Kulturelle Veranstaltungen

31.03.2024, 14 Uhr Evangelische Kirche Meyenburg, Kirchplatz, 16945 Meyenburg
Eröffnung der "Prignitzer Taufkleidausstellung" unter Leitung von Irena Berjas, Leiterin des Meyenburger Modemuseums. Die Ausstellung präsentiert die schönsten, ältesten und berührensten Taufkleider der Region und einzigartige Taufkleider-Geschichten aus der Prignitz.

04.04.2024, 18 Uhr, Stadt- und Regionalmuseum Perleberg, Mönchort 7-11, 19348 Perleberg
Buchpräsentation mit Kunsthistoriker und Bauarchäologe Dirk Schumann, Autor des Buches „Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in Norddeutschland“, erschienen 2023 im Lukas-Verlag Berlin. Anmeldung unter Tel. 03876-781422 oder museum@stadt-perleberg.de.

06.04.2024, 17 Uhr, Erlöserkirche Potsdam, Nansenstraße 6, Potsdam
Eröffnungskonzert „Musikschulen öffnen Kirchen“ mit der Jungen Philharmonie Brandenburg. Es erklingen die Egmont-Overtüre op. 84 von Ludwig van Beethoven, das 2. Violinkonzert in g-Moll op.63 von Sergej Prokofjew und die Sinfonie Nr. 1 op68 in c-Moll von Johannes Brahms. Es dirigiert Peter Sommerer. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

07.04.2024, 16 Uhr, Kulturzentrum Rathenow, Märkischer Platz 3, 14712 Rathenow

Eröffnungskonzert „Musikschulen öffnen Kirchen“ mit der Jungen Philharmonie Brandenburg. Es erklingen die Egmont-Overtüre op. 84 von Ludwig van Beethoven, das 2. Violinkonzert in g-Moll op.63 von Sergej Prokofjew und die Sinfonie Nr. 1 op.68 in c-Moll von Johannes Brahms. Es dirigiert Peter Sommerer. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

13.04.2024, 8 Uhr Abfahrt Messe, 8.30 Uhr Abfahrt Alexanderplatz, Freundeskreis Schlösser und Gärten der Deutsche Gesellschaft e.V.

Exkursion ins Schloss Schwedt und Gutshaus Polßen. Besichtigung der barocken Residenzlandschaft in Schwedt und Präsentation des widerhergestelltes und restaurierten Ensembles des ehemaligen Rittergutes Polßen. Anmeldung: freundeskreis@deutsche-gesellschaft-ev.de, www.deutsche-gesellschaft-ev.de

13.04.2024, 17 Uhr, Kreuzkirche Königs Wusterhausen, Kirchplatz 2, 15711 Königs Wusterhausen

Festliche Klänge zum Frühlingserwachen mit Werken von Klassik bis Moderne. Es musizieren Solistinnen und Solisten sowie Ensembles der Kreismusikschule Dahme-Spreewald unter der Leitung von Christiane Scheetz und Karin Lasa. Orgelführung im Anschluss. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

14.04.2024, 14 Uhr, Kirche in Ferchesar. 14715 Stechow-Ferchesar, (Havelland)

Die Musik- und Kunstschule Havelland, der Förderverein für die Erhaltung der Kirche Ferchesar e.V. und die Reformationsgemeinde Westhavelland laden zum **Frühjahrskonzert mit dem Heimatchor Ferchesar** ein. Kleine und große Musiker zeigen unter der Leitung von Tabea Jeschke und Christina Raute ihr Können. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen unter den Linden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

14.04.2024, 17 Uhr, Gutshaus Sieversdorf 1, 15236 Jacobsdorf OT Sieversdorf, (Oder-Spree)

Der Freundeskreis für Kultur- und Denkmalpflege lädt zum Klavierkonzert ein. Wataru Hisasue (Klavier), Preisträger beim ARD Internationalen Musikwettbewerb, spielt Präludium und Fuge in D-Dur aus dem Wohltemperierten Klavier II von Johann Sebastian Bach (BWV 874), Friedrich Liszt: „Études d'exécution transcendante“ und Ludwig van Beethovens Sonate Nr.13 op.27 in Es-Dur „Quasi una fantasia“. Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 033608 – 179975, buerosieversdorf@ewe.net

20.04.2024, 16 Uhr, Ev. Kirche Buchholz, Hauptstraße Buchholz 31-32, 16928 Pritzwalk-Buchholz (Prignitz)

Konzert mit dem Gitarrenensemble der Kreismusikschule Prignitz unter Leitung von Gennadiy Lyssykh. Kaffee und Kuchen vor dem Konzert ab 15 Uhr. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

21.04.2024, ab 10.30 Uhr ganztägig, Kirche Meyenburg, Kirchplatz, 16945 Meyenburg und Kloster Marienfließ

Auftakt der Reihe Dorfkirchenlesungen der AG Nachbarn für Nachbarn der Stiftung Zukunft mit Andacht in der Kirche Meyenburg, Führung durch die Taufkleidausstellung, Besuch des Kloster Marienfließ und Kremserfahrt. Infos und Anmeldung bis 11. April: luetjens@stiftungzukunftberlin.eu

21.04.2024, 14 Uhr, Schinkelkirche Glienicke, Schinkelplatz 5, 16909 Heiligengrabe-Glienicke (Ostprignitz-Ruppin)

Frühlingskonzert für die Reparatur der Glocke mit Solistinnen und Solisten der Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin unter Leitung von Anne Wielgosz. Kaffeetafel. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

24.04.2024, 9.30-15.30 Uhr, Freiwilligenzentrum des DWBO, Schönhauser Allee 141, 10437 Berlin

Workshop „Wo finden wir die passenden Ehrenamtlichen?“ Kirchengemeinde, aber auch Fördervereine suchen engagierte Ehrenamtliche. Der Workshop mischt frisches Wissen zum Engagement und seiner Förderung mit Elementen aus dem Design Thinking. Anmeldung bis zum 17. April per mail an riedel.j@dwbo.de

25.04.2024, 12.30 Uhr ab Kirche Perleberg oder 12.30 Uhr ab Kirche Pritzwalk

Prignitzer Kirchbaufahrt für Interessierte der kirchlichen Denkmalpflege **nach Krampfer – Brüsenhagen – Vehlow – Wutike zum Thema „Bildliche Darstellungen der 10 Gebote“**. Anmeldung: Tel. 03876-3068130, superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de

27.04.2024, 14 Uhr, Kirche Duben und die Kirchen in Terpt, Cahnsdorf und Gießmannsdorf

Exkursion mit dem eigenen Auto, durchgeführt vom Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz e.V., www.kirchen-luckauer-niederlausitz.de

28.04.2024, 14 Uhr, Kirche Gadow, Dorfstraße 44, 16909 Wittstock (Dosse) (Ostprignitz-Ruppin)

Frühlingskonzert für weitere Pflege und Gestaltung des Kirchgartens mit dem Blasorchester der Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin unter Leitung von Harald Bölk. Kaffee und Kuchen, Kirchenführung, Streuobstwiese. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

28.04.2024, 17 Uhr, Dorfkirche St. Nicolai Andreas zu Biegen, Müllroser Landstraße 3c, 15518 Briesen (Mark) - Biegen (Oder-Spree)

Smart Brass in Concert. Für den Erhalt der Kirchenorgel. Mit dem Blechbläsertrio „Smart Brass“ der Musikschule Frankfurt (Oder unter Leitung von Rainer Pfundstein. Besichtigung der Fresken, Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

01.05.2024, 15 Uhr, St. Marien, Beeskow

Eröffnung der Ausstellung „Ecco Homo“ mit Werken von Hans Scheib.

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Über eine Unterstützung unserer Arbeit freuen wir uns sehr. Spenden Sie gern an
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen möchten, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Büro: Große Hamburger Str. 31,
10115 Berlin
Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de

V.i.S.d.P. Anne Haertel